

**Klimaschutzkonzept und Energiemasterplan für Ettlingen**  
– **Entscheidung über das weitere Vorgehen**

---

**Beschluss: (36:1 Stimmen, 1 Enthaltung)**

**Der Gemeinderat stimmt der Weiterentwicklung eines im Jahre 1996 erstellten Klimaschutzkonzepts und Energiemasterplanes durch das IFEU-Institut Heidelberg (Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH) zu.**

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

1. Ausgangslage

Das im Juli 1995 vorgelegte Energiekonzept Ettlingen, das durch das IFEU-Institut Heidelberg zusammen mit dem Ing.-Büro ebök aus Tübingen im Auftrag der Stadtwerke Ettlingen GmbH erstellt wurde, ist bezüglich seines Datenbestandes zu überarbeiten bzw. fortzuschreiben. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen und Fragestellungen bezüglich den Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz sind die künftigen Schwerpunkte und Handlungsfelder der Energieversorgung und Klimaschutzpolitik der Stadt Ettlingen von neuem zu untersuchen und in Abstimmung mit der Stadtwerke Ettlingen GmbH zu bestimmen.

Ausgehend von einem Statusbericht, wie er im Juli 1995 erfolgte, sollen künftige Umsetzungsmöglichkeiten von EU-weiten und nationalen Energie- und Klimaschutzzielen in Ettlingen untersucht werden. Angesichts der Endlichkeit der konventionellen Energieträger Öl, Kohle und Gas, sind regionale Energieressourcen, insbesondere, die der Erneuerbaren Energien, hinsichtlich einer künftigen Energieversorgung durch die Stadtwerke Ettlingen GmbH zu prüfen, auch um eine strategische Ausrichtung des Unternehmens für die nächsten Jahre bekommen zu können. Des Weiteren sind die lokalen Veränderungen darzustellen, die durch eine mögliche Klimaveränderung auftreten können.

2. Weiteres Vorgehen

Die verschiedenen betroffenen Dienststellen der Stadtverwaltung wurden durch die Abteilung Umwelt und Energie aufgefordert, eigene Themenvorschläge für das zu beauftragende Gutachten einzubringen. Der Prozess wird in den nächsten Wochen abgeschlossen sein, so dass ein Angebot des IFEU-Instituts eingeholt werden kann. Für die Bearbeitungszeit für dieses Gutachten ist mit bis zu einem Jahr zu rechnen. Sobald der Untersuchungsrahmen und die Kosten feststehen, wird der Gemeinderat erneut mit der Angelegenheit befasst.

3. Finanzierung

Die Verwaltung wird für das Gutachten einen Förderantrag entsprechend den Richtlinien des Förderprogramms für Kommunen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zur "Erstellung von Klimaschutz- und Teilkonzepten" stellen.

Durch das o. g. neue Förderprogramm für Kommunen, soziale und kulturelle Einrichtungen vom 18.06.2008, kann das Energie- und Klimaschutzkonzept des IFEU-Instituts mit 80 % der förderfähigen Kosten bezuschusst werden. Die übrigen 20 % der Kosten werden von der Stadtwerke Ettlingen GmbH und der Stadt, entsprechend ihren Anteilen am Gutachten, übernommen.

Im Rahmen des Förderprogramms "Beratende Begleitung der Umsetzung von Klimaschutzkonzepten oder Teilkonzepten" des BMU wird in einem zweiten Schritt auch die Umsetzung der erarbeiteten Konzepte mittels externer Beratungs- und Begleitungsleistungen gefördert. Die eigentliche Umsetzung der Konzepte und die nötigen Investitionen verbleiben jedoch in der Verantwortung der Kommune.

Der Aufsichtsrat wird diese Angelegenheit in seiner Sitzung am 17.07.2008 diskutieren. Über das Ergebnis wird in der Sitzung mündlich berichtet.

- - -

Für die Fraktionsvorsitzenden und Gruppensprecher wurden als Tischvorlage der Statusbericht aus dem Jahr 1995 und der Endbericht aus dem Jahr 1996 des IFEU-Instituts ausgelegt.

- - -

Stadtrat Heiser berichtet, dass es sich bei dem Klimaschutzkonzept um ein zwölf Jahre altes Gutachten handle und sich einiges verändert habe. Er stimmt der Fortschreibung in den Bereichen Energie und Klima und der Wertung von regenerativen Energien zu und sieht dies als Leitbild für die Stadt und die Stadtwerke. Er begrüßt die mögliche Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und dass der Restbetrag zwischen der Stadt und den Stadtwerken aufgeteilt werden würde. Er stimmt dem Beschlussvorschlag für die CDU-Fraktion zu.

Stadträtin Nickel verweist auf den Umweltbericht vor einigen Jahren, der eine schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz zum Ergebnis hatte und stimmt dem Beschlussvorschlag für die FE-Fraktion zu.

Stadträtin Seifried-Biedermann weist darauf hin, dass die Themen Klima und Energie in der heutigen Zeit sehr wichtig seien und auch das Klima in Ettlingen wärmer geworden wäre. Sie sehe hier einen Handlungsbedarf und stimmt daher dem Beschlussvorschlag zu. Sie fügt hinzu, dass die SPD-Fraktion das Thema eines ämterübergreifenden Umweltbeauftragten im Gemeinderat diskutieren wolle.

Stadträtin Saebel erhofft sich durch das Gutachten eine Absteckung von Handlungsfeldern, zum Beispiel beim Verkehr und begrüßt die Einbindung der Stadtwerke. Ihrer Meinung nach solle dieses Gutachten nicht in städtischen Schubladen verschwinden und stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Stadträtin Zeh begrüßt die Beauftragung dieses Gutachtens und nennt folgende wesentlichen Punkte, die untersucht werden sollten: Zum Einen sei dies ein integriertes Wärmenutzungskonzept, zum Beispiel unter besonderer Berücksichtigung von industrieller Abwärme. Zum Anderen sei dies ein Konzept zum Aufbau eines Klimaschutzmanagements für die Gesamtheit oder wesentliche Teile der selbstgenutzten Liegenschaften. Weiterhin sollten Möglichkeiten zur dezentralen Stromerzeugung auf der Gemarkung Ettlingen untersucht werden.

Stadtrat Dr. Böhne stimmt dem Beschlussvorschlag mit dem Hinweis zu, dass das Gutachten auf den neuesten Stand gebracht werden sollte.

Stadtrat Reich vertritt die Auffassung, dass die Stadtwerke keine Beauftragung durch den Gemeinderat bräuchten und selbst das Gutachten in Auftrag geben könnten. Er betont, dass „Energimix“ Sache der Stadtwerke sei und finanzielle Zuwendungen hierfür ausgegeben werden sollten und nicht für ein solches Gutachten. Er lehnt den Beschlussvorschlag ab.

Oberbürgermeisterin Büsselmeier informiert, dass Herr Zapf der Umweltkoordinator der Stadt Ettlingen sei und sie hierzu Informationen an die Gemeinderäte gegeben habe.

Ohne weitere Aussprache stimmt der Gemeinderat dem Beschlussvorschlag mit 36:1 Stimmen (1 Enthaltung) zu.

- - -